Geschichte, Menschen und Natur

Die Region zwischen Saar und Rhein ist altes Siedlungsgebiet in der Mitte Europas. Kelten, Römer und Franken haben hier ihre Spuren hinterlassen. Seit dem Dreißigjährigen Krieg verschärfte sich die Rivalität zwischen Deutschland und Frankreich. Um die Pfalz, das Saarland, Elsass und Lothringen gab es immer wieder Streit. Die Folge waren heftige kriegerische Auseinandersetzungen, Zerstörungen, Verwüstungen sowie wechselseitige Besitznahmen. Erst die Katastrophe des 2. Weltkriegs führte zu einer grundlegenden Wende. Die Menschen verspürten den Wunsch, die Zukunft anders zu gestalten. Es galt, das Trennende zu überwinden und miteinander die Region wieder aufzubauen, sie mit Leben zu erfüllen. Heute ist man beiderseits der Staatsgrenze demokratisch und weltoffen. Ein neues Lebensgefühl konnte Einzug halten. Man schätzt sich, geht freundschaftlich miteinander um und kommt sehr gern zum jeweiligen Nachbarn. Französisches Flair und Savoir-vivre verströmen ihren besonderen Reiz.
Der Charme des Projektgebietes wird natürlich auch in der hier anzutreffenden Natur sichtbar. Neben großen Waldflächen findet man Bach- und Flussauen, Mähwiesen, Streuobstareale, Trockenrasen, Teiche und Seen sowie Felsen mit ihrer typischen Vegetation. Die Vielfalt an Lebensräumen ist beeindruckend.

Gefördert durch:

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

NATURA 2000

Natura 2000 und NaturFreunde

Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitate, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gilt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig.

Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde Rheinland-Pfalz e.V. das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen. Für die Anreise empfehlen wir die öffentlichen Verkehrsmittel des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar. Ideale Ausflugstickets im Gebiet des VRN sind das Ticket 24 für Einzelreisende und das Ticket 24 PLUS für Gruppen bis fünf Personen. Die Tickets gibt es je nach Reiseweite bereits ab 5,20 € bzw. 9,00 € (Tarif 1/2010). Weitere Infos unter www.vrn.de.

Weitere detaillierte Informationen zu der hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter http://www.naturatrails-rlp-saar.de

Impressum

Herausgeber
NaturFreunde Rheinland-Pfalz e.V.
Hohenzollernstr. 14
67063 Ludwigshafen

Tel.: 0621/52 31 91
Fax: 0621/52 46 34
info@naturfreunde-rlp.de
www.naturfreunde-rlp.de

Text
Dr. Frank Thiel

Gesamtbearbeitung
Dr. Frank Thiel, Jürgen Schade, Monique Broquard

Fotos
Ludwig Deege, www.biopix.dk (Hirschkäfer), www.digital-nature.de (Keiljungfer), Frank Köhler www.koleopterologie.de (Bienwald), Gemeinde Bobenthal (Wieslauter)

Gestaltung
Lobreyer Design, Stuttgart
www.lobreyerdesign.de

© NaturFreunde Rheinland-Pfalz e.V.

VRN VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR

NaturFreunde RHEINLAND-PFALZ

Durch Südpfalz und Nordelsass

Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Rheinland-Pfalz und vom Saarland

Natura Trails

Naturschätzen an Saar und Rhein auf der Spur

Fahrradtour vom Naturfreundehaus Sturzelbronn (Frankreich) zum Naturfreundehaus Bienwald in Kandel

1. Vom Naturfreundehaus Sturzelbronn nach Fischbach.
Streckenlänge ca. 15,5 km
2. Von Fischbach bis Wissembourg.
Streckenlänge ca. 27,5 km
3. Von Wissembourg zum Naturfreundehaus Bienwald bei Kandel.
Streckenlänge ca. 28 km

Streckenbeschreibung
Ausgangspunkt der Radtour ist das französische Naturfreundehaus Sturzelbronn (3 rue du Muhlenbach, F-57230 Sturzelbronn, Tel.: 0033/387062009).
Vom Haus aus fährt man nach Süden zur Hauptstraße, der D 35 nach Obersteinbach. Gleich hinter Buchelsacker biegt die Route rechts von der Hauptstraße ab nach Hardt und weiter in Richtung Osten. Sie trägt die Markierungen »gelber Querbalken« und »rote Raute«. Beim Welschkobertweiher zweigt die Strecke nach Norden ab. Sie trägt nun die Markierung »blaues Dreieck«. Über die D 35 hinweg führt der Weg bis kurz vor Hutzelhof. Hier muss man nach rechts in den Wald einbiegen und der Markierung in nordöstlicher Richtung folgen. Am Gasthaus Bremendell vorbei wird die deutsch-französische Grenze überquert. Die weitere Strecke verläuft in nordöstlicher Richtung bis nach Ludwigswinkel. Gleich hinter der Kirche biegen wir nach links ab und folgen der Straße, dann dem Wanderweg mit der Markierung »grüner Querbalken«. Es geht nach Nordwesten zum Schöntalweiher. Hier stoßen wir auf den »Hornbach-Fleckenstein-Radweg«, der weiter auf Fischbach zuläuft und uns dann bis zur Burgruine Fleckenstein in Nordfrankreich bringt.

Gleich hinter der Grenze, auf französischem Boden, führt ein Weg mit der Markierung »rot-weiß-roter Querbalken« in östlicher Richtung hinauf zur Burg Fleckenstein.
Von hier aus geht es weiter ostwärts, am Maison Forestière du Fleckenstein vorbei zum Gimbelhof, von dort zum Maison Forestière du Litschhof und dann geradeaus nach Norden. Die Strecke trägt die Markierung »rotes Kreuz«. Über die deutsch-französische Grenze hinweg wird die Ortschaft Nothweiler erreicht.
In der Ortsmitte von Nothweiler halten wir uns rechts und folgen der Kreisstraße K 46 nach Niederschlettenbach. Es geht in nordöstlicher Richtung immer am Litschbach entlang. Dieser mündet nach ca. 3 km in die Wieslauter. Dort stößt unsere Route auf den »Wieslauter-Radweg«. Er wird auch als »deutsch-französischer Pamina-Radweg Lautertal« bezeichnet und trägt die Markierung »blaues Schild mit gelbem Euro-Radler«. Wir biegen rechts auf ihn ein und folgen ihm bis Bobenthal.
Die Querung der Ortschaft erfolgt über die Hauptstraße (L 478). Von ihr geht es rechts ab in die Mühlstraße, weiter nach links in die Lauterstraße und dieser folgend wieder auf den »Wieslauter-Radweg«. Über die Siebenteilbrücke gelangt man auf die elsässische Seite und biegt nach links in den Wirtschaftsweg Richtung Weiler ein, das auf der Hauptstraße durchquert wird. Am Ortseingang des Städtchens Wissembourg muss man rechts abbiegen und der Beschilderung »Centre Ville« folgen. Die Innenstadt ist sehenswert.

Vom Place de la République fährt man in östlicher Richtung über die Rue National, später Rue Bannacker, aus Wissembourg hinaus. Die Strecke trägt nun wieder die Bezeichnung »deutsch-französischer Pamina-Radweg Lautertal«. Zunächst geht es nach Welschdorf, vorbei am Flughafen Schweighofen und dann in südöstlicher Richtung zur Bienwaldmühle.
Von hier aus wechseln wir auf die französische Seite. Hinter der alten Mühle geht es über die Brücke der Wieslauter. Hier biegen wir nach rechts ein und fahren nach 300 m wieder links in Richtung Schleithal. Kurz vor Erreichen des Ortes stößt man auf den »deutsch-französischen Pamina-Radweg Lautertal«. Man biegt nach links auf ihn ein und kommt direkt nach Scheibenhardt. Das nächste Ziel ist Büchelberg. Hier bieten sich zwei Fahrtrouten an. Die einfachere ist die Straßenverbindung. Sie verläuft von der Ortsmitte von Scheibenhardt aus nach Nordosten und ist Teil des »Südpfalzradweges« (grünes Schild mit weißem Rad, Aufschrift: SÜD PF bzw. Südpfalz). Die Alternativstrecke beginnt direkt am Sportplatz. Ab hier kann man der Ausschilderung nach Büchelberg und zum Naturfreundehaus Bienwald in Kandel (Am Oberkandeler Deich, 76870 Kandel, Tel.: 07276/2632) folgen.

Teiche bei Ludwigswinkel

Die Region um den Ort Ludwigswinkel ist Teil des Fauna-Flora-Habitat Gebietes »Biosphärenreservat Pfälzerwald« (FFH-Gebiet 6812-301). Außerdem wurde die Region auch als Vogelschutzgebiet (VSG 6812-401) bei der Europäischen Union angemeldet.
Von Nordwesten her durchfließt der Saarbach den Ludwigswinkler Talkessel. Aufgrund des Wasserreichtums entstanden im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Teichen. Als Feuchtbiotope stellen sie für viele wildlebende Tiere und Pflanzen wichtige Lebensräume und letzte Rückzugsgebiete dar. Besonders schön und augenfällig sind die gelben Blüten der Sumpf-Schwertlilie oder die des rot leuchtenden Sumpfblutauges. Im Wasser tummeln sich Fische, Sumpfschnecken, Teichmuscheln oder Schwimmkäfer.

Königsbruch mit Saarbach (Sauer)

Vom östlichen Ortsrand von Fischbach erstreckt sich auf einer Länge von ca. 3,5 km der Königsbruch. Als Teil des Fauna-Flora-Habitat Gebietes »Biosphärenreservat Pfälzerwald« (FFH-Gebiet 6812-301) wurde er flächendeckend unter Schutz gestellt. Im Königsbruch findet man Sumpfsegge und Schilfrohr, Beinwell und Sumpf-Haarstrang, Gilbweiderich und Echtes Mädesüß. Als Brutvögel kommen hier Bachstelze, Teich- und Sumpfrohrsänger, Wiesenpiper und Neuntöter vor. Das seltene Schwarzkehlchen hat im Königsbruch die größte Populationsdichte von ganz Rheinland-Pfalz.

Wieslautertal

Im Südosten des Pfälzerwaldes durchfließt die Wieslauter die breite Bachaue des unteren Wieslautertals. Es ist Teil des Fauna-Flora-Habitat Gebietes »Biosphärenreservat Pfälzerwald« (FFH-Gebiet 6812-301). Hier wachsen vor allem Scharfe Segge und Sumpf-Segge. Die Wieslauter gehört zu den großen Bachläufen, die den Pfälzerwald zum Rhein hin entwässern. Aufgrund ihrer Struktur- und Vegetationsvielfalt kommen hier sehr viele Tierarten vor. Von ganz besonderer Bedeutung ist dabei das Vorkommen der Grünen Keiljungfer. Als Bioindikator, der das Vorhandensein noch intakter Fließgewässer anzeigt, wurde die Libelle von der Europäischen Union als Tierart von europaweiter Bedeutung eingestuft.